



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 18/2016

DER KOMPETENZORIENTIERTE LEHRPLAN AM GYMNASIUM/FACHGYMNASIUM

Fachlehrplan Geschichte

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

WORIN BESTEHEN DIE UNTERSCHIEDE ZU DEN BISHERIGEN RAHMENRICHTLINIEN?

Von Lernzielen zu Kompetenzerwartungen

Die Rahmenrichtlinien Gymnasium Geschichte von 1999/2003 umfassten in den Schuljahrgängen 5-10 für 28 Themen Ziele, Pflicht-Inhalte und Wahlpflicht-Themen sowie empfohlene Methoden und Zeitrichtwerte. Die Schuljahrgänge 7-10 enthielten Längsschnitte, von denen jeweils einer auszuwählen war. Für die Qualifikationsphase wiesen die Rahmenrichtlinien vier Kurse aus, die jeweils aus mehreren Inhaltskomplexen bestanden. Verbindlich für alle Kurse waren die Methoden

- Quellen auf wissenschaftspropädeutischem Niveau interpretieren,
- Geschichte in einem Text darstellen,
- theoretische Erklärungen erörtern.

Die drei Kompetenzbereiche im Fachlehrplan von 2016

- Interpretationskompetenz,
- narrative Kompetenz und
- geschichtskulturelle Kompetenz

bauen auf den Rahmenrichtlinien von 1999/2003 auf, erweitern und vertiefen diese. Während die Interpretationskompetenz traditionelle Grundlage des Geschichtsunterrichts ist und die narrative Kompetenz in Ansätzen verankert war, rückt die geschichtskulturelle Kompetenz deutlich stärker als bisher in den Fokus. Damit ist der Fachlehrplan in bundesweite Bestrebungen integriert, Geschichtskultur – die Art und Weise, wie eine Gesellschaft mit Geschichte umgeht – zunehmend zum Bestandteil des Geschichtsunterrichts werden zu lassen.

In den Rahmenrichtlinien 1999/2003 bekamen die Lehrkräfte Orientierungen für ihren Unterricht über die jeweils vorangestellten Lernziele, die im Wesentlichen auf bestimmte Tätigkeiten hinwiesen (z. B. ordnen, vergleichen, untersuchen). Der neue Fachlehrplan lenkt dagegen den Blick nicht so sehr auf die beabsichtigten Schülertätigkeiten, sondern auf die von den Lernenden zu erreichenden Ergebnisse.

Für die Lehrkräfte entsteht mit dieser Ausrichtung eine verantwortungsvolle Aufgabe: Sie müssen bestimmen, welche Unterrichtsergebnisse z. B. den Aussagen des Fachlehrplans „herausarbeiten und bewerten können“, „veranschaulichen können“ oder „untersuchen und beurteilen können“ entsprechen. Je präziser diese Bestimmung erfolgt, desto zielgerichteter kann Kompetenzentwicklung angelegt werden.



Abb. 1: Kompetenzbereiche und Operationen zur Kompetenzentwicklung

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autor: Dr. Siegfried Both

© 1 1 Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte

Die doppelte Grundlage für den Fachunterricht

Der Fachlehrplan stellt nicht die alleinige curriculare Grundlage für den Unterricht dar. Er untersetzt vielmehr die im Grundsatzband „Kompetenzentwicklung und Unterrichtsqualität“ beschriebenen fächerübergreifenden, allgemeingültigen Anforderungen. Bezugspunkte zur Umsetzung des Fachlehrplans sind insbesondere die Abschnitte des Grundsatzbandes

- zur Definition von Kompetenzen,
- zum Zusammenhang von Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb,
- zu den fächerübergreifenden Schlüsselkompetenzen,
- zur Beschreibung von Anforderungssituationen für die Kompetenzentwicklung,
- zur angestrebten Lernkultur und
- zur Leistungsermittlung und –bewertung.

Zentrale Inhalte des Grundsatzbandes, die für den Fachunterricht wesentliche Handlungsgrundlagen darstellen, sind die Definitionen von Kompetenzen und Anforderungssituationen. Insbesondere orientiert der Grundsatzband auf das Zusammenführen dieser in domänen(fach)spezifischen Kompetenzbereichen. Zur Verdeutlichung dient die Abbildung 2.

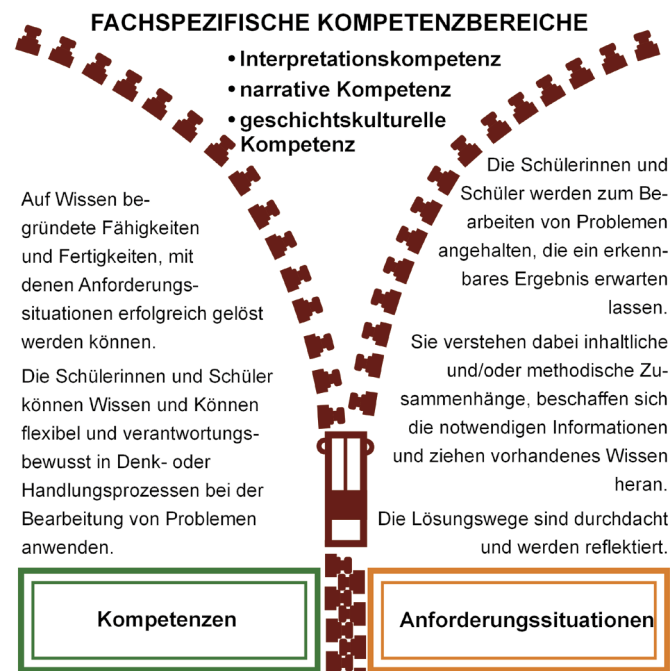


Abb. 2: Kompetenzen und Anforderungssituationen

Fachpraktika als neue Form der Kompetenzentwicklung

Die stärkere Fokussierung auf die Gestaltung von Anforderungssituationen zeigt sich in besonderer Weise in den erstmals eingerichteten Fachpraktika, die vom 5. bis einschließlich 10. Schuljahrgang verpflichtend durchzuführen sind. In ihnen werden Kompetenzen dadurch weiter entwickelt, dass nach einem – von der Lehrkraft zu bestimmenden – Kom-

petenzschwerpunkt dieser erneut aufgegriffen und vertieft wird. Die Arbeit in diesen Kompetenzschwerpunkten zeichnet sich durch einen hohen Grad selbstständigen Handelns von Schülerinnen und Schülern aus. Die Fachpraktika führen zu erkennbaren und abrechenbaren Ergebnissen.

Fachpraktikum	mögliche Ergebnisse
Gegenständliche Quellen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler untersuchen (5. Schuljahrgang)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte eines Familienerbstücks • Geschichte eines Haushaltsgegenstandes (z. B. Geschirr aus der DDR)
Mittelalterliche Geschichte Sachsen-Anhalts anschaulich darstellen (6. Schuljahrgang)	<ul style="list-style-type: none"> • Fotoausstellung zur Stadtmauer des Ortes • Katalogseite zu gegenständlichen Quellen aus dem Mittelalter (z. B. Kirchenaltar, Kirchturm, Haus, Roland, Pranger, Gerichtslinde)
Mit Geschichte für Sachsen-Anhalt werben (7. Schuljahrgang)	<ul style="list-style-type: none"> • (Werbe)Flyer zu einer Welterbestätte (z. B. Luthergedenkstätte, Wörlitzer Park)
Bezüge unserer Gegenwart zum 19. Jahrhundert finden (8. Schuljahrgang)	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation zur Verwendung nationaler Symbole des 19. Jahrhunderts in der Gegenwart (z. B. „Der Bezug auf ‚deutsche Tugenden‘ im Sport“, Adaption historischer Lieder in der Gegenwart)
Eine Geschichtsdokumentation prüfen (9. Schuljahrgang)	<ul style="list-style-type: none"> • Filmkritik zu einem Video
Geschichtskultur zur Zeitgeschichte untersuchen und eigene Vorschläge entwickeln (10. Schuljahrgang)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschlag zur zeitgemäßen Gestaltung eines Gedenktages (z. B. Tag der deutschen Einheit, Gedenktag an den Aufstand des 17. Juni 1953, Gedenken an die Attentäter vom 20. Juli 1944) • Ideenskizze oder Rezension zur Gestaltung einer Ausstellung

Tab. 1: Fachpraktika und mögliche Ergebnisse

Der Erfolg der Fachpraktika wird wesentlich davon abhängen, inwieweit die Lehrkräfte zu einem bereits bearbeiteten Kompetenzschwerpunkt neue Aspekte vertiefend erschließen sowie das selbstständige Erarbeiten und Präsentieren von klar beschriebenen Ergebnissen fördern.

WELCHE KONSEQUENZEN FÜR DIE UNTERRICHTSPLANUNG ERGEBEN SICH AUS DEM FACHLEHRPLAN?

Anforderungssituationen gestalten

Schulleistungsuntersuchungen belegen immer wieder, dass erfolgreiches Lernen im Besonderen von der Lehrkraft und dem Fördern und Fordern eigener Lernaktivitäten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht abhängt. Das Schaffen von in sich relativ abgeschlossenen Lernsituationen, in denen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, ihr Wissen und Können anzuwenden, ist eine der „Stellschrauben“ für den Kompetenzerwerb. Das ist ein langer Weg, wie externe Evaluationen an Gymnasien Sachsen-Anhalts verdeutlichen:

- Dabei konnte nur selten beobachtet werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler im Team für geeignete Arbeitstechniken entscheiden, sich diese aneignen und Sicherheit im Umgang mit ihnen erwerben. /1/
- Es zeigte sich, dass in deutlich mehr als drei Viertel der beobachteten Lernprozesse Frontalunterricht dominiert, der in enger Verbindung mit abfragendem Unterrichtsgespräch und Einzelarbeit unter hohem Sprechanteil der Lehrkräfte gestaltet wurde. /2/
- Das Bearbeiten komplexer Aufgabenstellungen und die Analyse von Zusammenhängen konnten nur in wenigen Sequenzen beobachtet werden. Es wurden überwiegend die Wiedergabe von Gelesenem und das Anwenden von Algorithmen abgefordert. /3/

Im kompetenzorientierten Unterricht verstehen sich Lehrkräfte zunehmend als Lernbegleiter. Sie geben notwendige Instruktionen und helfen den Lernenden dabei, eigene Lernwege zu beschreiten und sehen darin eine besondere Leistung.

Kompetenzen kumulativ entwickeln

Das Aufgreifen, Üben, Festigen und Neu-Anwenden von bereits Gelerntem ist eine Grundvoraussetzung für Kompetenzentwicklung. Obwohl es in der Fachdidaktik keine allgemein anerkannten Niveaubeschreibungen für den Ausprägungsgrad der Kompetenzbereiche gibt, enthält der Fachlehrplan „Zielmarken“ der Kompetenzentwicklung, die der Tabelle auf S. 10 im Fachlehrplan entnommen werden können und von den Lehrkräften altersgemäß umzusetzen sind. Das in den Schuljahrgängen 11/12 zu erreichende Endniveau wird im Fachlehrplan auf den Seiten 5-8 ausführlich beschrieben.

Digitale Medien und Werkzeuge einsetzen

Der neue Fachlehrplan Geschichte regt zu einer deutlich stärkeren Einbindung digitaler Medien und Werkzeuge an. Dies geschieht in dreifacher Hinsicht

- als durchgehende Linie vom 5. bis zum 12. Schuljahrgang,
- als Schwerpunkt in allen Fachpraktika und
- als eigenes Thema des 5. Fachpraktikums.

Selbstverständlich ist der Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge auch von sächlichen Voraussetzungen abhängig. Die Möglichkeiten werden sich rasant entwickeln, sowohl im privaten als auch im schulischen Bereich. Um den Unterricht in der Schule nicht von der übrigen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler abzukoppeln, ist die Hinwendung zum Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge alternativlos. Im Geschichtsunterricht wird sich ihr Einsatz v. a. auf die Phase der Informationsbeschaffung konzentrieren (vgl. Abbildung 1). Gegenwärtig ist es oft noch so, dass die Lernenden ihre Informationen aus einem Medium beziehen, das sie später nie wieder benutzen werden, dem Schulbuch. Dort sind – aus Platzmangel – oft nur „Stummelquellen“ und vereinfachende Autorentexte zu finden. Kompetenzentwicklung im oben beschriebenen Sinne verlangt aber das Arbeiten mit weitgehend vollständigen Quellen, weil sonst Quellenkritik und Ideologiekritik nur schwer möglich sind. Das mit dem Fachlehrplan angestrebte Verständnis von Geschichte hat die Einsicht zum Ziel, dass die Rekonstruktion historischer Sachverhalte zu verschiedenen Ergebnissen führen kann, die durch unterschiedliche Perspektiven, Erkenntnisinteressen und Wissensstände begründet sind. Dies ist im Unterricht ohne internetgestützte Recherchetätigkeit kaum noch möglich.

Historische Sachverhalte werden erst dann zu Geschichte, wenn sie dargestellt werden. Dies erfolgt in wissenschaftlichen Werken, in publizistischen Beiträgen, aber auch und immer mehr in digitalen Medien, z. B. im Fernsehen oder bei youtube. Aus diesem Grund sind auf dem landeseigenen Portal emuTUBE den Kompetenzschwerpunkten des Fachlehrplans geeignete digitale Medien zugeordnet und zum Download bereitgestellt.

Kompetenzschwerpunkt: Gefährdungen für eine Demokratie aufzeigen	
Interpretationskompetenz	- auf der Grundlage zeitgenössischer Plakate politische Auseinandersetzungen analysieren
narrative Kompetenz	- unter Einbeziehung zeitlich verschiedener Quellen und unterschiedlicher Darstellungen einen thematischen Längsschnitt zu Entwicklungen in der Weimarer Republik anfertigen (z. B. Kultur, Politik, Wirtschaft, Gefährdungen, Untergang)
geschichtskulturelle Kompetenz	- den gegenwärtigen Diskurs zu den Gefährdungen einer Demokratie Demokratie vor dem Hintergrund der historischen Erfahrungen mit dem Untergang der Weimarer Demokratie diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> - Interpretieren von Plakaten: Plakate als bildliche Quellen, Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen - demokratischer Charakter der Weimarer Republik: Föderalismus und Parlamentarismus, Wahlfreiheit, Stellung von Reichspräsident und Reichskanzler - Belastungen: Dolchstoßlegende, Versailler Vertrag, „Demokratie ohne Demokraten“ - „Goldene Zwanziger Jahre“ - Entwicklung der NSDAP zur Massenpartei: Ursachen, Methoden, Auswirkungen - Zerstörung der Demokratie: Weltwirtschaftskrise, Ausschaltung des Parlaments durch Notverordnungen und Präsidialkabinette, rechts- und linksextreme Angriffe auf die Demokratie 	
Möglichkeiten zur Abstimmung mit im Schuljahrgang 9	
<ul style="list-style-type: none"> - Musik: Musik im Wandel der Zeit verstehen – von der Romantik zur Neuen Musik (Aspekte der Musikgeschichte des 19. und 20./21. Jahrhunderts herausarbeiten; Funktion von Musik im gesellschaftlichen Wandel, in politischer Instrumentalisierung) - Musik: Musikkulturen der Welt entdecken – Jazz und Weltmusik (Vielfalt kulturhistorischer Bezüge in ausgewählten Beispielen von Weltmusik aus verschiedenen Regionen erörtern) 	
Service	
12 emuTUBE-Medien Was ist emuTUBE?	
<ul style="list-style-type: none"> Vom roten Kaiser zum Staatsoberhaupt - Friedrich Ebert und sein tragisches Ende (audio) The Weimar Republic, Part II (video) Weimar Republic, Part I (video) Jugendbewegungen in der Weimarer Republik - Romantik und Rebellion (audio) Die Dolchstoßlegende - Der Kapp-Putsch (video) Die Verfassung von Weimar (video) Der diktierte Frieden (video) Dolchstoßlegende/Inflation/Spekulation/Aufstände (video) 1923 - Hitler-Putsch (video) Die Goldenen Zwanziger (video) Armut und Arbeitslosigkeit (video) Der Aufstieg der NSDAP (video) 	
Ausführliche Liste	

Abb. 3: Zuordnung digitaler Medien zu einem Kompetenzschwerpunkt in emuTUBE

WELCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN ERGEBEN SICH FÜR DIE SICHERUNG DES ABSCHLUSSNIVEAUS?

Zentrale Aufgabenformate der EPA als Orientierung nutzen

Es besteht eine enge Anbindung der Kompetenzbereiche an die drei in den EPA geforderten Aufgabenformate. /4/

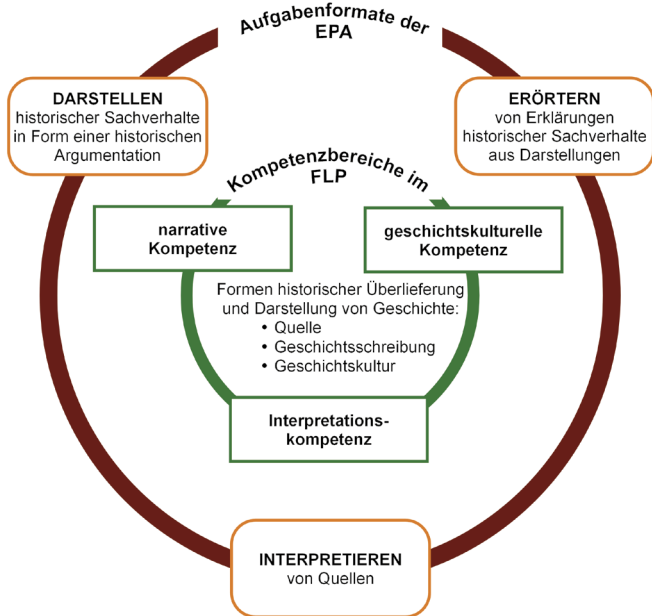


Abb. 4: Aufgabenformate der EPA und Kompetenzbereiche im FLP

Die stringente Verknüpfung der Kompetenzbereiche des Fachlehrplans mit den Aufgabenformaten der EPA eröffnet die Möglichkeit, die im Fachlehrplan angelegte Breite der Kompetenzentwicklung zu erreichen und in diese Breite auch die von der EPA beschriebenen Aufgabenformate einfließen zu lassen.

Vielfältige Quellengattungen einsetzen

Stärker als in den Rahmenrichtlinien wird im Fachlehrplan auf ein größeres Spektrum an Quellengattungen Wert gelegt. Mit Abschluss der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, selbstständig Quellen aller Gattungen gattungsgerecht zu interpretieren. Verwiesen wird im Fachlehrplan explizit auf schriftliche, bildliche, gegenständliche und audiovisuelle Quellen. Die Herausforderung wird darin bestehen, das Spektrum an Quellengattungen bis in die gymnasiale Oberstufe als Grundlage der Kompetenzentwicklung einzusetzen und in Testsituationen zum Tragen zu bringen.

Erzählhandlungen stärker berücksichtigen

Historisches Erzählen als Ziel des Geschichtsunterrichts ist mittlerweile unstrittig, wobei vor allem das Nacherzählen eine zentrale Rolle spielt. So verkörpern Schulbücher, aber auch Referate oder Vorträge Geschichtsdarstellungen, die von den Schülerinnen und Schülern oft reproduktiv nacherzählt werden. Eine produktive Sinnbildung, die durch das

selbstständige Erzählen einer Geschichte entstehen würde, kommt oft zu kurz. Darauf wurde im Fachlehrplan in zweifacher Weise reagiert:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen neben dem Nacherzählen auch produktive Erzählhandlungen erlernen. /5/
- Die Schülerinnen und Schüler lernen, textsortenspezifische Darstellungen anzufertigen. Dazu zählen z. B. Biografien, Beiträge zu Lexika, Rezensionen oder Blogbeiträge.

Ähnlich den Hinweisen zum größeren Spektrum der zu nutzenden Quellengattungen wird es darauf ankommen, dies bis in die gymnasiale Oberstufe hinein umzusetzen und als Anforderung in die Prüfungen einfließen zu lassen.

Geschichtskulturelle Kompetenz vertiefen und erweitern

Die geschichtskulturelle Kompetenz wird zu einer tragenden Säule des künftigen Geschichtsunterrichts. Die folgende Abbildung verdeutlicht das Spektrum geschichtskultureller Formen, denen die Schülerinnen und Schüler begegnen und die berücksichtigt wurden.

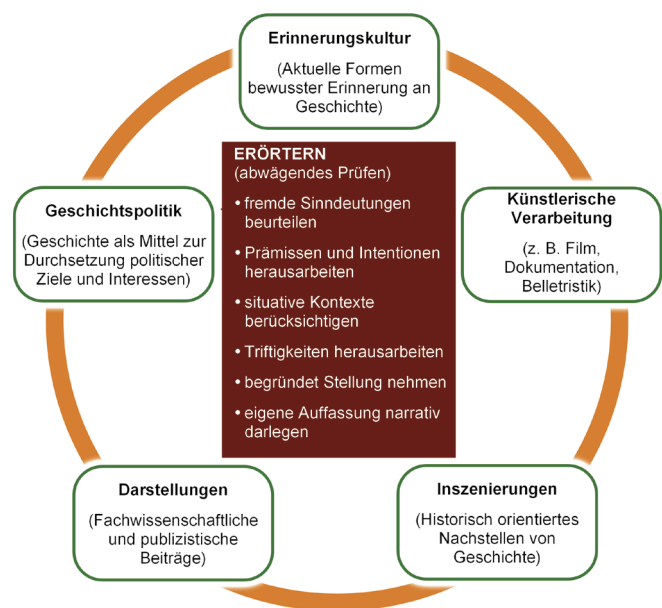


Abb. 5: Formen der Geschichtskultur im Fachlehrplan

Das Orientieren auf die geschichtskulturelle Kompetenz als gleichgewichtet zur Interpretationskompetenz und zur narrativen Kompetenz ist eine der grundlegenden Weichenstellungen für einen zukunftsfähigen Geschichtsunterricht, die im neuen Fachlehrplan vorgenommen wurden.

Quellen:

- /1/ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Qualitätsentwicklung an Schulen in Sachsen-Anhalt: Externe Evaluation von Sekundarschulen und Gymnasien, Magdeburg 2011, S. 74
- /2/ ebenda, S. 74, S. 80 und S. 86
- /3/ ebenda, S. 86
- /4/ Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Geschichte (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 10.2.2005), S. 16
- /5/ Fachlehrplan Geschichte, S. 6